

## Bezugs-Preis

In der Hauptposition oder den im Stab-  
heit und den Beuronen erzielten Ab-  
gabenfeldern abgeholte: vierjährlich 4.40.  
Bei ausmaliger möglichster Ausstellung ins  
Jahr 4.50. Durch die Post bezogen für  
Deutschland und Österreich: vierjährlich  
4.6.—Drei tägliche Streuoblieferung  
bis Inland: monatlich 7.00.

Sie Morgen-Ausgabe erscheint täglich mit Es-  
sence nach Sonn- und Feiertagen 7.7 Uhr,  
die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

## Redaction und Expedition:

Schleswig-Holstein 8.

Die Expedition ist Wochentags zu unterbrechen  
gezahlt von 8 bis 10 Uhr?

## Filialen:

Città Nuova's Kurier. Alfred Hahn,  
Universitätsstraße 1,  
Ludwig Höpke,  
Reichenstrasse 14, vorr. und Reichsgericht 7.

# Leipziger Tageblatt

## und

# Antzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 411.

Montag den 26. August 1895.

89. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Stadtbaumeisterstelle.

Die Stelle mit einem Gehalte von jährlich 1800.-A bot die Stadtbaumeisterstelle im Jahrhundert am 15. Oktober d. J. neu zu besetzen. Bewerber, welche eine der für das Post- und Bauamt ge-  
schafften Praktiken bestanden haben, woselbst ihre Urkunde unter  
Bewilligung des Regierungshofes bis 10. September dieses Jahres  
bei dem unterzeichneten Stadtbaumeister einreichen.

Bei aufzufüllenden Stellungen wird Genehmigung von Geholts-  
zulagen in Aussicht gelegt.

Stadtbaumeister Röhrlein, den 24. August 1895.

Bürgermeister Röder.

### Aus der Woche.

2. Von den Erinnerungsfeiern des Jahres hat die verflossene Woche in der Grundsteinlegung für das Denkmal Wil-  
helms I. eine der inhaltlichsten gegeben. In der Hauptstadt eines zu einem Staat gewordenen Deutschland wird, vom  
deutschen Volke gelebt, einem deutschen Kaiser ein Denkmal ent-  
stehen — wer hätte Solches vor 30 Jahren zu träumen gewagt! Es mögliche unvergleichliche Größe geschehen, um das, wie es  
scheint, von der Geschichte bezeugte Schicksal unseres Vater-  
landes als eines zur Freiheit verdammtem Landes zu  
wenden. Darum war es für jeden Deutschen etwas Selbst-  
verständliches, daß die Eröffnung des ersten Repräsentanten der  
Einheit verhängt wurde mit der Erinnerung an eine der  
größten der großen Massenbäume, aus denen die Einigung  
vorausgegangen ist. Wenn, wie wir gehofft haben, Engländer  
darauf anders denken, so ist das unerträglich gleichgültig. Das ist ja eben das Werkvolle an unseren Siegen von 1870,  
doch andere Nationen in deutscher Angelegenheiten sich nicht  
mehr zwischen rütteln und sich darauf beschönigen müssen, den  
Gruß über deutsche Dinge, die ihnen nicht gefallen, mittels  
Druckschriften auf Papier in — und wenigstens —  
löhnläufiger Weise auszuhauchen. Das Organ  
der deutschen Regierung hat den alten freien Aus-  
fall des Bonner "Globe" wegen der Wahl des Tages  
der Schlacht von Gravelotte zur Grundsteinlegung für  
das Kaiserdenkmal völlig zurückgewiesen. Wir glauben aber,  
es wäre gar nicht nötig gewesen, Engländer den Zusammen-  
hang zwischen unseren kriegerischen Erfolgen und den nationalen  
Erfolgen darzubauen. Man ist jenseits des Kanals  
darüber sehr wohl unterrichtet, und was uns die Engländer  
mitgegeben, ist nicht Saint-Privat und Sadow, sondern die  
Folge dieser Sieges. Halle-Deutschland 1871 ausfran-  
reich heimgegangen wäre wie 1815, sie würden sehr zu schaden  
sein, wenn wir an den Versetzungsnicht weiter als  
"kriegerische Ruhmstufe" zu befriedigen hätten. Da überlegen  
werden wir nicht Gleiche mit Gleichen vergleichen, und wenn  
England Lust haben sollte, die Tage des Bombardements von  
Algerien als nationale Feiertage einzustufen, oder die Er-  
hebung seiner Königin zur Kaiserin von Indien zusammen  
mit der Erinnerung an die Niederwerfung Rena Sabatys zu  
feiern, Deutschland würde, eingedenkt des Dichterwortes: "Brave  
freuen sich der That", diese Regelungen kriegerischen Scholzes  
zu ehren wissen.

Des Ehrentages König Albert's und der sächsischen  
Armee ist auch vom Kaiser mit jener Wärme und Herzlichkeit  
gedacht worden, welche zur Freude unseres Sachsen-  
landes für die Beziehungen zwischen beiden Monarchien  
charakteristisch sind. Als bedeutungsvoll erachtet, wie früher  
bei ähnlichen Gelegenheiten, daß der Kaiser nicht nur dem  
Feldherrn halbtigt, dem Feldherrn, der sich und seinem  
Söhnern sat.

In Frankreich macht sich, wie schon mitgeteilt, eine  
Bewegung gegen die für 1900 geplante Pariser Weltaus-  
stellung bemerkbar. Sie wird nicht abfliegen, weil Geld-  
interessen und der Gewinn aus mit ins Spiel kommen,  
aber sie ist interessant für Deutschland, wo vereinzelt  
Befragte die Regierung wiederholt zur Abbaltung einer  
Weltausstellung drängen wollten und nicht Abel Fuhr be-  
zeigte, das Patriotismus des Vorgesetzten des Projektes  
in Frage zu ziehen. In dem Falle, daß die größte  
Erziehung über Veranlagungen dieser Art besteht und  
große materielle Vorteile aus ihnen gezogen hat, ist man  
dahin gelangt, in Weltausstellungen einen "unwürdigen",  
"Fetel" erregenden Schwund zu erwidern. Das ist im Weltent-  
lichen die herrschende Meinung in Deutschland schon lange.

## Feuilleton.

### In der Fabrik.

Erläuterung von W. v. d. Wöhle.

Redaktion versteht.

(Fortsetzung.)

Er stand und bretzte die Lippe in den Händen. "Der  
liebe Gott wird uns den jungen Herrn schon lassen, Bräutlein,  
sagte er endlich lächelnd, wir haben ihn ja alle so lieb."

"Ja, ja", murmelte sie mechanisch, "wie haben ihn ja  
alle so lieb."

Dann, als der Schmid gegangen war, sah sie sich wieder  
auf die Bank und plötzlich brachen die Thränen hervor, beide  
leidenschaftliche, unaufhaltsame Thränen. — In der Fabrik  
lähmte es Heiterabend. Die Kinder waren von dem Mädchen  
in das Haus geholt worden, ringsum wurde es still. Und  
in dieser feierlichen Stille, die so plötzlich dem lärmenden  
Treiben des Tages folgte, sah das junge Mädchen und lachte  
mit mildem Herzen der schmeichelnden, bissenden Stimme  
ihrer jungen Frei, bis auch der leise Rest von Stolz und  
Widerstand aus ihren Gedanken gewandt war und sie  
nicht mehr war und sein wollte als ein demütiges, hin-  
gebendes Weib.

IV.

In der Fabrik hatten sich zwei große Ereignisse zugetragen  
und zwar beide an demselben Morgen. Das eine hatte sich  
durch großen Jubel, das andere mehr durch die unändige  
Heiterkeit, die es hervorrief, ausgezeichnet.

Über Jahr von den Arbeitern, meistens ältere Leute,  
spielten zusammen ein Viertelstund in der Batterie. Auf dieses  
Jugend waren am Tage vorher 5000 Mark gesunken, und die  
jedn glücklichen Gewinner wurden den ganzen Morgen die  
Gratulationen nicht los. In Hülle dessen war es an diesem  
Tage mit der Arbeit nicht weit her, und der Werkmeister  
hätte wahrscheinlich fürchterlich gesucht und gepoltert, wenn  
er nicht selbst Theilhaber des Loses geworden wäre. So  
wandte er nur mit versäumtem Anklag betrunken und begnügte  
sich, auf eine Bemerkung des ersten Ingenieurs in Betref-  
fer den heutigen Gewinner zu antworten:

"Der Batterietest hat die Freude gebracht, Herr Ruprecht,  
und die Freude über Tischler Hagemeyer's Zwillinge hat sie  
vollends toll gemacht."

Heute unverzüglich Vorbeeten errangen, sondern daß er auch  
König Albert's Wirklichkeit für die Erhaltung des Friedens in  
Friedenszeit preist. Die Antwort des Königs atmet in  
jetzem Sog die Bescheidenheit und die bewegungslose Hün-  
ge an die Pflicht, die in erster Reihe zu dem höchsten  
Vermächtnis gehören, daß die Helden unserer großen Zeit  
ihrem Volk dienenlassen.

Während die Deutschnationalen die Graber der Helden be-  
fränzen, die ihr Herzblatt für das Vaterland abgegeben haben,  
ist im Lager der vom Vaterland abgespaltenen „zel-  
benen“ Sozialdemokratie eine Meinungswidderlichkeit  
darüber entstanden, ob eine wegen eines gemeinsamen Verbrechens  
verurteilte Justizanstalt sich zweckmäßig als Karoole vernehmen  
läßt oder nicht. Aus Zeit ist der Streit beendet, der Reichs-  
tag abgeordnete Schmidt, der die Fragen namentlich der Band-  
brechung noch für zu klude erachtet, als daß sie den  
Straftanz im Meineid ausfindig machen könne, ist sammelt  
Herr Jäger unterlegen und Herr Schröder ist zum Märtyrer  
proklamiert worden. Die Verhältnisse sind somit in  
deutlicher Weise verschärft worden.

Was hat nun der Mann eigentlich verschlossen? Er hat, daß  
heißt, was der schwache Schmidt genug kann: auch hier die  
Unschuld, auf der Gerechtigkeit der Meinung gesetzt:  
warum? Um einen Zweck von Strafe zu befreien. Nicht ein  
Zweck ist ausgemacht, und dem geschichtlichen Zwecke, das  
Schwörer und auch ein niederes Bezeugung ihm zur Unschuld  
getrieben hätte, nur Gewissheit, Aufklärung, Parteiinteresse waren  
die Motive. Was sich in dem Verteidiger, dem Verteidiger  
wurde: nicht mehr Anklage, als in manchem andern  
Falle; die Sozialistin der Richtigkeit des Verdicht sind von  
der Sozialdemokratie mit dem Gesicht der im Volkstreit  
verbündeten Sozialdemokratie verhängt worden. Der Sozial-  
demokratie ist die politische Fraktion als solche für die  
sozialen Gewissensstrafen, wie die politische Fraktion als solche für die  
politische Gewissensstrafe abgestimmt.

Die Franzosen haben deshalb für den Fall, daß sie doch auf  
ihre "Centenar-Ausstellung" verzichten sollten, ganz ruhig  
darüber sein, daß Berlin nicht an die Stelle von Paris  
treten wird.

Die Franzosen haben deshalb für den Fall, daß sie doch auf  
ihre "Centenar-Ausstellung" verzichten sollten, ganz ruhig  
darüber sein, daß Berlin nicht an die Stelle von Paris  
treten wird.

### Deutsches Reich.

id. Leipzig, 26. August. Von anständigen Blättern wie  
der "Chronik der Sozialen Welt" folgende Nachricht aus  
Leipzig entnommen:

In einer Sitzung der Stadtverordneten, unter dem  
Vorsitz des Sozialdemokraten befindet, wurde am 27. März über  
die Bevölkerungen für religiöse Zwecke verhandelt. Darauf befindet  
sich auch der Kosten 600.-A für die jüdische Gemeinde. Bei der  
namenlosen Abstimmung ergab sich nun, daß die Sozialdemokraten  
die Position bestätigten, während sie jüdische Beiträge für  
christliche Gemeinden einstimmig ablehnen.

Diese Nachricht ist falsch. Über den von den Ant-  
semiten gestellten Antrag, die 600.-A für die jüdische Gemeinde  
zu freilen, fand zunächst keine namentliche Abstimmung statt.  
Sodann haben aber nicht nur die Antisemiten, sondern auch  
die Sozialdemokraten gegen die Bevölkerungen für religiöse  
Zwecke für christliche Gemeinden abgestimmt.

Die Beiträge für christliche Gemeinden haben sie ebenfalls  
abgelehnt.

— Berlin, 25. August. Die Erklärung der "Kreuz-Ztg.",  
daß Herr Professor Dr. Kropatschek die Leitung dieses  
Blattes nur provisorisch und bis zum 1. Januar über-  
nommen habe, wird in der Pressetheile mit der an-  
geblich noch nicht erfolgten völligen Eroberung der Angelegen-  
heit Hammerstein, teils mit der Anerkennung der conservativen  
Führer, an der Spalte ihres Parteorgans einen Bürger-  
lichen zu sehen, in Zusammenhang gebracht. Beides mit  
Kreuz ist geradezu blamabel, daß auf die polnische Über-  
hebung das schlesische Blatt nicht mit einer entsprechenden  
deutschen Antwort zu diesen vermag; aber freilich, es kann  
nicht anders, denn an der beklommenen unerbetenen Unter-  
stützung der Polen in Romf-Weser ist es in erster Linie

verantwortlich.

— Anlässlich des Gedanktages werden allein 313 polnische

Blätter beleuchtet und aufgeschaut werden.

— Nach dem "Berl. T." ist an unterrichteter Stelle von  
der Verwaltung einer "Immediat-Kommission" zu Beratungen  
über eine Vereinfachung der Gesetzesgebung zur  
Zeit noch nichts bekannt.

— Gegenüber hier verbreiteten Gerüchten, daß das im  
Wandkreis keindeutige Gardekorps eine größere Anzahl von  
Gefangenen durch Pfeilslagen ermordet habe, erläutert der  
Angebote die tatsächlichen Todeszahlen und der Todesschlag  
aus dem Wandsorten gemeldet werden ist und daß von  
etwa 100 Soldaten, die durch die Hölle geschlagen wurden,  
die meisten schon wieder Dienst thun. Mit Rücksicht auf die  
große Höhe werden die Wandversammlungen in den frühesten  
Vorgeraden abgehalten und müssen spätestens um 10 Uhr  
vormittags beendet sein.

— Wie die "M. L. Z." aus zweckloser Quelle hört,  
ist nunmehr auch die Verabredung der holländischen  
Part "Anna" von der marokkanischen Regierung zu-  
gestellt, erst am 9. November d. J. fällige Entschädigung  
von 112 500 Fred. bereit am 9. d. M. dem mit der  
Vertretung der niederländischen Interessen beauftragten  
Gefänden in Langer Grafschaft Tattenbach ausgezahlt  
werden. Somit ist auch dieser Brockenfall, der in den  
Zeitungen so viel von sich reden machte, dank der energischen  
und unerschöpflichen Haltung des deutschen Vertreters, scheinbar  
erledigt worden, als ursprünglich erwartet werden konnte.

— Das anarchistische Organ "Der Sozialist", von  
welchem jedoch die zweite Nummer erschienen ist, wird von  
dem "Welt-Büro" in Berlin abgelehnt. Befreit wird von  
dem "Welt-Büro" in Berlin.

— Das anarchistische Organ "Der Sozialist", von  
dem "Welt-Büro" sich erfüllt, in dem laufenden Budgetjahr  
einen so erheblichen Ertrag wie kaum noch zuvor liefern. Sie  
ist mit 23,6 Millionen im Etat veranschlagt, hat aber schon  
in den ersten vier Monaten mehr als die Hälfte dieses  
Budgets ergeben, nämlich 12,1 Millionen. Man glaubt daher,  
daß die wirklichen Ergebnisse den Voranschlag erheblich über-

schreiten werden.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.

— Die Börse steht wieder, wenn die Börse steht, der Markt steht.